

Billerbeck



Bruns sponsert Ferienlager-Trikots

Am heutigen Samstag bricht auch das letzte Ferienlager des KJG-Ferienwerks auf ins schöne Sauerland. Die Gruppenleiter haben sich bereits auf den Weg gemacht, um alles für die Ankunft der Kinder vorzubereiten. Ein großer Dank gilt dabei Beate und Meinrad Bruns vom Modehaus Bruns, die die Gruppenleiter mit neuen Ferienlager-Trikots ausstatteten. Zwei Wochen Ferienspaß steht nun nichts mehr im Wege.

NACHRICHTEN

Polizei blitzt in Hamern

BILLERBECK. Geschwindigkeitskontrollen führt die Polizei am Freitag (18. 8.) in Billerbeck durch. Geblitzt wird an der Landesstraße 577

(Billerbeck - Osterwick) in Hamern. Darüber hinaus müssen Verkehrsteilnehmer auch mit kurzfristigen Kontrollen rechnen.

Schützen begleiten Jubiläum

BILLERBECK. Der Schützenverein Westhellen-Gerleve nimmt an den Feierlichkeiten anlässlich des 125-jährigen Ju-

Sonntag (20. 8.) teil. Die Schützenbrüder des Schützenvereins Westhellen-Gerleve treffen sich hierzu um 12.40 Uhr

Im Dienst der Schönen und Reichen

Konrad von Kampen ist diplomierter Butler

Höchstes Gebot ist Verschwiegenheit

Von Ulla Wolanewitz

BILLERBECK. Sein Name ist weder James, noch Johann, sondern Konrad. Genauer gesagt: Konrad von Kampen. Was den gebürtigen Osnabrücker allerdings mit den beiden anderen Namen gemeinsam hat, ist der Berufsstand, der schnell mit ihnen in Verbindung gebracht wird.

Konrad von Kampen ist Butler, ein diplomierter sogar. „Dienen ist eine Top-Eigenschaft. Für andere mitdenken und für sie da sein, macht mir Spaß. Dann bin ich in meinem Element“, sagt der 48-Jährige, der sich zuerst als Gärtner ausbilden ließ und später als Erzieher. Gerne steht er im Dienst der Schönen und Reichen. Die graugestreifte Hose, die graue Weste, das blütenweiße Hemd, die schwarze Krawatte und der schwarze Frack gehören zu seiner Berufsbekleidung. Und als Tüpfelchen auf dem „i“: Die weißen Handschuhe natürlich. Einige Jahre war er fest angestellt in verschiedenen Hotels in der Schweiz. Heute arbeitet er selbstständig und übernimmt die Akquise und die Buchung für seinen tatkräftigen, vornehmen Einsatz selber. Manchmal ist der Privathaushalt sein Arbeitsplatz. Manchmal aber auch ein nobles Hotel in der Schweiz. Zu den jüngsten Auftraggebern zählt ein etwa 30-jähriger Prinz, irgendwo aus Arabien, der vier Wochen mit sechs

Freunden in einem Hotel residierte. „Die haben bestimmt eine halbe Millionen Euro dort gelassen“, ist er sich sicher. Dazu kamen dann ja eben noch die Kosten für seine 24-stündige Bereitschaft. Klar, dass die Youngster sich nicht morgens früh aus den Federn quälten, weil sie abends gerne Party machten, die von Kampen ihnen unter anderem gerne mit einem leckeren Barbecue



bereicherte. Ihren Tee und das Frühstück nahmen die jungen Herren dementsprechend zu unterschiedlichen Tageszeiten ein. „Man muss Geduld haben und gleichzeitig ständig auf Zack sein“, betont der Butler. Dass die Betuchten nicht immer zwangsläufig knickrig sein müssen, diese Erfahrung macht er immer wieder. Ein Kundenpärchen, das kurz anderwärts verreiste, bot ihm an, dessen Bentley während dessen Abwesenheit nutzen zu dürfen.

Von einer 77-jährigen Lady, die ihn auch privat buchte, erhielt er nach den gemeinsamen Wochen das Kompliment, das sei die schönste Zeit ihres Lebens gewesen. Sie hatten gemeinsam einiges unternommen und er war stets ihr verlässlicher, treuer Begleiter. „Tatsächlich entstehen manchmal richti-

dem Respekt nicht immer automatisch gegeben ist.

Mit einer Familie aus Hamburg verbrachte er vier Wochen St. Tropez. Das klingt zunächst verlockend. Ist aber für ihn mit einer unangenehmen Erinnerung verbunden. „Der Kunde forderte von mir komplette Montur bei 40 Grad im Schatten“, blickt er zurück. „Da bin ich fast kollabiert und habe mir auf jeden Fall einen Sonnenstich eingefangen.“ Dort verabschiedete er sich auch alsbald, unter an-

„Dienen ist eine Top-Eigenschaft. Für andere mitdenken und für sie da sein, macht mir Spaß.“

Konrad von Kampen

derem auch, weil „dessen Umgang mit seinen Mitarbeitern unter aller Würde war. Man muss ganz sicher nicht alles mit sich machen lassen. Da gibt es klare Grenzen, die es zu wahren gilt“.

Heißt: Wenn von Kampen seine Dienstleistung einbringt, entfaltet er sich gerne zur guten Seele, zum guten Geist eines Haushaltes. Höchstes Gebot bei allem ist zweifelslos: Die Verschwiegenheit.

ge Freundschaften. Man entdeckt Gemeinsamkeiten und jeder begegnet dem anderen mit Respekt“, sagt von Kampen. Wobei das mit

Bild: Die graugestreifte Hose, die graue Weste, das weiße Hemd, die schwarze Krawatte, der schwarze Frack und weiße Handschuhe gehören zur Berufsbekleidung von Konrad von Kampen. Foto: Ulla Wolanewitz